

Wuttke, Der deutsche Volksaberglaube  
der Gegenwart<sup>3</sup>, (Spamer)

S. 296

Man lässt am Ende des Feldes einige Büschel Roggen oder Weizen stehen, bindet sie in eine Menschengestalt zusammen, schmückt sie mit Blumen als den "Oswald oder Aswal, Oanswald", d. h. Ans- oder Asenwalter, Götterherrscher, nämlich Wodan; die Schnitter fallen dann vor ihm auf die Knie, danken u. beten: "heiliger Aswald, wir danken dir, dass wir uns nicht geschnitten haben;" dann wird getanzt u. gejubelt; oder man schlingt auch nur drei Halme (Nothalme) in einen Knoten u. spricht: "das ist für den Oswald."  
(Niederbayern.)

Bavaria, 1860-1867, 1, 1005;

Mannhardt, Die Götterwelt der deutschen u. nord.  
Völker, I. 1860, 130.